

Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners



Quelle: Dr. Gabriela Lobinger LWF

Zielsetzung der Informationsbroschüre

Die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners (EPS) hängt sowohl von der Größe des Befalls (Individuenanzahl) als auch von der betroffenen Fläche ab (Anzahl der befallenen Bäume).

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit der Absaugung als mechanische Bekämpfung als auch die chemisch-biologische Bekämpfung mittels Biozidprodukt bzw. Pflanzenschutzmittel.

*Diese Informationsbroschüre richtet sich an die **chemische Bekämpfung** des Eichenprozessionsspinners.*

I. Allgemeine Informationen zum Eichenprozessionsspinner:

Verbreitungsnachweis und Befallsentwicklung

Der Eichenprozessionsspinner ist ursprünglich ein Insekt des Offenlandes. Er trat zunächst vor allem an einzelstehenden Eichen in Parkanlagen, an Alleen, auf Parkplätzen und an Waldrändern auf. Seit Ende der 1990er Jahre befällt er auch flächig geschlossene Waldbestände.

Aufgrund der klimatischen Entwicklungen findet die wärmeliebende Art immer günstigere Entwicklungsbedingungen in unseren Regionen. Das Verbreitungsgebiet des Eichenprozessionsspinners erstreckt sich dadurch auf fast ganz Bayern



Entwicklungszyklus:

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt –Feb
Ei								
Larve								
Puppe								
Falter								

Quelle: Julius-Kühn-Institut (2019)

Die Gifthaare werden ab dem dritten Larvenstadium ausgebildet, sind hohl und mit vielen Widerhaken ausgestattet, enthalten das Eiweißgift Thaumetopoein, brechen sehr leicht ab und dringen allein von der Reibung angetrieben, passiv in die Haut ein.

Neben der akuten Symptomatik findet zusätzlich eine Sensibilisierung des Immunsystems statt, d.h. bei einem erneuten Kontakt wird die lokale und systemische Reaktion des Körpers stärker.

Gesundheitliche Beeinträchtigungen nach einem Kontakt mit den Brennhaaren des EPS:

Bei Kontakt können folgende Reaktionen ausgelöst werden:

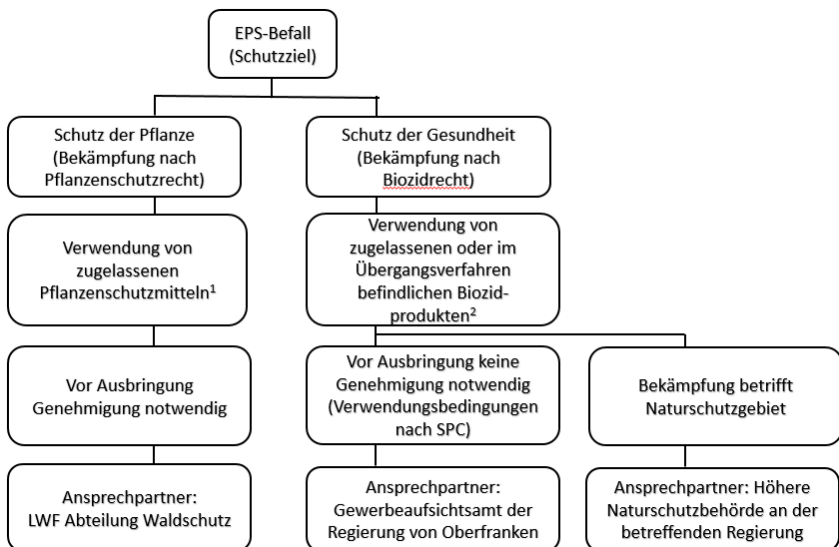
- Allergische Reaktionen der Haut bei Hautkontakt
- Augenbindehautentzündung/Hornhautentzündung
- Entzündungen im Rachenbereich und in den oberen Luftwegen bei inhalativer Aufnahme
- Zusätzliche Symptome
Gastrointestinale Beschwerden, Schwindel, Schüttelfrost, Fieber und anaphylaktische Reaktionen in Einzelfällen
- Krankheitsdauer 2 Tage bis 2 Wochen

Da die Brennhaare einige Jahre aktiv bleiben können, muss mit ihrem Auftreten auch an Stellen gerechnet werden, die in den Vorjahren befallen waren.



II. Bekämpfung des EPS:

Bei der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners mit chemischen oder biologischen Bekämpfungsmitteln muss unterschieden werden, welchem Zweck die Bekämpfung dient. Soweit der Schutz der Eichen im Vordergrund steht, ist das Pflanzenschutzrecht einschlägig. Hingegen gilt das Biozidrecht, wenn die Bekämpfung primär dem Schutz der menschlichen Gesundheit dient. In der Konsequenz dürfen Bekämpfungen – in Abhängigkeit vom jeweils geltenden Recht – entweder nur mit dafür zulässigen Pflanzenschutzmitteln oder Biozidprodukten durchgeführt werden. In jedem Fall zu beachten sind die unter III. aufgeführten Vorgaben zum Arbeitsschutz.



Quelle: Christine Zahn, GAA der Regierung von Oberfranken

1 Zulassungsstelle für Pflanzenschutzmittel ist das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

2 Zuständige Behörde in Deutschland ist die Bundesstelle für Chemikalien an der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)



Biozide Bekämpfung - Rechtliche Grundlagen

Zum jetzigen Zeitpunkt werden sowohl zugelassene als auch im Rahmen des Übergangsverfahrens verkehrsfähige Biozidprodukte auf dem Markt bereitgestellt. Zu beachten ist, dass das Biozidprodukt zur Bekämpfung des jeweiligen Schadorganismus (Eichenprozessionsspinner) zugelassen bzw. vorgesehen ist.

<https://www.baua.de/DE/Biozid-Meldeverordnung/Offen/offen.html>

Für die zurzeit zugelassenen Produkte ist eine Zusammenfassung der Eigenschaften und der zugelassenen Anwendungen unter folgendem Link einzusehen:

<https://Biozide/Datenbank>

In jedem Fall zu beachten sind:

- Befallsermittlung
Ohne eines auf Grundlage von Monitoringdaten festgestellten Befalls, ist die (präventive) Ausbringung von Biozidprodukten nicht zulässig.
- Verwenderkategorie
Wichtig bei der Verwendung von Biozidprodukten ist die Beachtung der Verwenderkategorie. Hier ist zu prüfen, ob nur sachkundige Verwender mit Sachkundenachweis gemäß Anhang I Nr. 3 der Gefahrstoffverordnung (Schädlingsbekämpfer) oder auch berufsmäßige Verwender mit Sachkunde nach Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung die gewählten Mittel erwerben **und** verwenden dürfen.
- Naturschutzgebiete
Sollten Naturschutzgebiete in die Bekämpfung mit einbezogen werden, so sind die Höheren Naturschutzbehörden an den jeweiligen Regierungen der Ansprechpartner.



- **Schutzabstände**
Im Biozidrecht gelten die in der Produktbeschreibung oder in der Zusammenfassung der Produkteigenschaften (SPC) angegebenen Abstände zu Schutzflächen für die jeweils zugelassene Anwendung. Eine Verringerung der Abstände durch Minimierung der Abdrift ist im Biozidrecht nicht vorgesehen.

Pflanzenschutz – Rechtliche Aspekte

Kriterium für einen Pflanzenschutzmitteleinsatz im Wald ist gemäß der Landesverordnung zur Bekämpfung der schädlichen Insekten in den Wäldern der Schutz des Waldbestandes bei prognostiziertem Kahlfraß. Informationen zu zugelassenen Insektiziden nach Pflanzenschutzrecht und eventuelle weitere rechtliche Grundlagen (Genehmigung zur Ausbringung) erhalten Sie bei der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF).

Für die Bekämpfung in Naturschutzgebieten gelten die gleichen Vorgaben wie im Biozidrecht.

Gemäß Art. 65 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 in Verbindung mit Art. 1 und Anhang I Abs. 1 Buchst. u der Verordnung (EU) Nr. 547/2011 muss die Kennzeichnung des Pflanzenschutzmittels die Angabe der Verwendekategorie umfassen.

Weitere Fragen zur Ausbringung entnehmen Sie den Informationen, die den jeweiligen Produkten angefügt sind oder informieren sich auf der Seite des BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit)

<https://apps2.bvl.bund.de/psm/jsp/index.jsp>

Abstand zu Schutzflächen:

Im Pflanzenschutzrecht bestimmen Abdriftminderungsklassen der angewandten Spritztechnik die Abstände zu Gewässern, Nachbargrundstücken oder Personen. Informationen hierzu sind abrufbar unter:

<https://julius-kuehn.de/abdriftminderung/>



III. Arbeitsschutz:

Für Arbeitnehmer, die für die Bekämpfung eingesetzt werden ist folgendes zu beachten.

Schutzausrüstung bei der mechanischen Bekämpfung:

- Während der Anwendung des Produktes: Schutzanzug (mind. Typ 3 oder 4, EN 14605)
- Wasserdichtes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel)
- Während der Anwendung des Produktes: Chemikalienschutzhandschuhe und Atemschutz mit dicht abschließendem Vollgesichtsschutz (mind. Vollmaske Haube oder Helm mit P2-Filter)

Maßnahmen nach Kontakt:

- Sofortiger Kleiderwechsel
- Haut, Haare und Augen mit viel Wasser spülen (betroffene Hautpartie trockentupfen nicht trockenrubbeln)
- Betroffene Hautpartien mit Kaltkomresse kühlen
- Bei schwerwiegender Reaktion Arzt konsultieren

Chemisch/biologische Bekämpfung mit Biozid- oder Pflanzenschutzprodukten:

- Vor dem Umgang mit Gefahrstoffen ist je nach eingesetztem Produkt die Kennzeichnung zu beachten und die Gefährdungsbeurteilung anzupassen.
- Persönliche Schutzausrüstung nach den Angaben des Sicherheitsdatenblattes oder den beigefügten Informationen des eingesetzten Produktes wählen (z.B. je nach Produkt: Schutzhandschuhe aus Butylkautschuk Stärke 0,7 mm oder Nitril $\geq 0,4$ mm).
- Bei Arbeiten während hoher Temperaturen ist die Betrachtung bei Arbeiten in Schutzanzügen in der Gefährdungsbeurteilung mit aufzunehmen.
- Kein Betreten der behandelten Flächen durch Dritte nach den vorgegebenen Schutzzeiten des SPC



IV. Wichtige Ansprechpartner:

Zulassung von Pflanzenschutzmitteln
Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
(BVL)
Bundesallee 51 - 38116 Braunschweig
Tel.: 03018 444-99999

Genehmigungen nach Pflanzenschutzgesetz:
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LFL)
Vöttinger Str. 38, 85354 Freising
08161 / 715804

Bekämpfung nach Pflanzenschutzrecht:
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)
Hans Carl – von - Carlowitz – Platz, 85354 Freising
08161 / 45910

Zulassung von Biozidprodukten:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Friedrich – Henkel – Weg 1 – 25, 44149 Dortmund
0231 / 9071 – 0

Bekämpfung in Naturschutzgebieten:
Höhere Naturschutzbehörde an den jeweiligen Bezirksregierungen
in Bayern

Verwendung von Biozidprodukten:
Gewerbeaufsichtsämter an den jeweiligen Bezirksregierungen in
Bayern
[Organisation und Aufgaben der Bayerischen Gewerbeaufsicht |
Verbraucherportal Bayern](#)

Überwachung von Inverkehrbringensvorschriften:
Gewerbeaufsichtsamt der Regierung von Oberfranken
Oberer Bürglaß 34-36, 96450 Coburg
0921/604-0